

Konflikte konstruktiv lösen – Strategien für Streitgespräche kennenlernen

Nach einer Idee von Petra Schappert, Stuttgart



Ihre Schüler erarbeiten hilfreiche Strategien zur Lösung von Konflikten.

Konflikte begleiten junge und erwachsene Menschen durch ihr ganzes Leben – sei es im Job, in der Schule, in der Familie, mit dem Partner oder mit Freunden. Gut, wenn man weiß, wie man Konflikte konstruktiv entschärft, und so eine Eskalation vermeidet! Nicht selten kann dann ein Streit in etwas Positives umgewandelt werden.

Diese Unterrichtsreihe vermittelt Ihren Schülern im ersten Schritt theoretische Kenntnisse zum Thema gestörte Kommunikation. Diese wenden sie anschließend in exemplarischen Konfliktsituationen praktisch an.

Klasse:	ab Klasse 8
Dauer:	8 Stunden + LEK
Bereich:	das Kommunikationsmodell der „4 Ohren“ erarbeiten und anwenden; Strategien der Streitschlichtung und Konfliktlösung kennen und in Rollenspielen praktisch anwenden; aktiv zuhören und Feedback geben.

Materialübersicht

1. Stunde	Annäherung an das Thema „Streitgespräche“
M 1 (Bd)	Jede Menge Streitereien
M 2 (Tx)	Aus dem Roman „Löcher“: Ein Konflikt zwischen Stanley und den anderen Jungen
2./3. Stunde	Eine Nachricht mit vier Botschaften: Das 4-Ohren-Modell von Schulz von Thun
M 3 (Tx)	Du, da vorne ist grün! – Eine Nachricht mit vier Botschaften
M 4 (Ab)	Da braut sich was zusammen – Konflikte verstehen
ZM 1	Konflikt im Unterricht! – Zusatzaufgabe
4./5. Stunde	Richtig streiten kann man lernen
M 5 (Tx)	Streiten will gelernt sein – ein Text über Streitkultur
M 6 (Ab)	Richtig streiten – ein Strukturbild
6. Stunde	Vorbeugen ist besser als heilen – Konflikte vermeiden
M 7 (Tx)	Wie kann man Konflikte vermeiden? – Zwei Vorschläge
7./8. Stunde	„Das habe ich nicht gesagt!“ – Einen Konflikt in einem Rollenspiel lösen
M 8 (Tx)	„Let’s play!“ – Einen Konflikt in einem Rollenspiel lösen
M 9 (Ab)	Auswertungsbogen für das Rollenspiel
Lernerfolgskontrolle	
M 10 (Tx)	Von Mutterliebe – ein literarisches „Streit“-Gespräch

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild; Tx = Text

So können Sie die Stunden kombinieren und kürzen

Als verkürzte Variante bietet sich an, mit dem Kommunikationsmodell in **M 3** zu beginnen, um anschließend **M 6** zu behandeln. Anschließend können mit **M 8** und **M 9** die theoretischen Kenntnisse praktisch im Rollenspiel angewendet werden.

Hinweise zur CD/ZIP-Datei

Alle **Materialien** des Beitrags finden Sie auf der *RAAbits Realschule Deutsch CD 38* bzw. in der *Zip-Datei* als **Word-Dokumente**. So können Sie die Materialien am Computer gezielt bearbeiten und sie auf Ihre Lerngruppe abstimmen.



„Nein“, sagte Stanley.

„Und ob“, sagte X-Ray. „Komm jetzt nach vorn, wo du hingehörst.“

25 „Ist schon okay so“, meinte Stanley.

„Nein, es ist nicht okay“, sagte X-Ray. „Komm her.“ Stanley zögerte, dann stellte er sich an die Spitze der Reihe.

30 „So, es geht los“, meinte Mr. Pendanski, der gerade um den Wagen herumkam. Er füllte Stanleys Wasserflasche und reichte ihm einen Beutel mit Essen. Stanley war froh, dass er wegkonnte. Er setzte sich zwischen sein Loch und das von Zero. Er war froh, dass er den Rest des Tages wieder selbst an seinem Loch graben konnte. Vielleicht würden die anderen ihn jetzt in Ruhe lassen. Vielleicht sollte er Zero nicht mehr für sich graben lassen. [...]

Er blickte auf und sah, wie Zickzack und Torpedo auf ihn zukamen.

„Du kannst meinen Keks haben, wenn du mich dein Loch graben lässt“, sagte Zickzack.

35 Torpedo lachte.

„Hier, nimm“, sagte Zickzack und hielt ihm den Keks hin.

„Nein, danke“, sagte Stanley.

„Los, mach schon, nimm meinen Keks!“, sagte Zickzack und fuchtelte ihm mit der Hand vorm Gesicht herum.

40 „Lass mich in Ruhe“, sagte Stanley.

„Bitte, bitte, iss meinen Keks“, sagte Zickzack und hielt ihn ihm direkt vor die Nase.

Torpedo lachte. Stanley stieß die Hand mit dem Keks beiseite. Zickzack versetzte ihm einen Stoß. „Lass die Finger von mir!“

„Ich hab doch gar nichts –“ Stanley stand auf. [...]

45 Zickzack stieß ihn noch einmal. „Ich hab gesagt, du sollst die Finger von mir lassen!“

Stanley trat einen Schritt zurück, hütete sich aber, Zeros Loch zu nahe zu kommen. Zickzack ließ nicht von ihm ab. Er stieß ihn und sagte: „Hör jetzt endlich auf, mich dauernd zu schubsen!“

„Lass gut sein“, sagte Deo, der mit Magnet und X-Ray dazukam. [...]

Aus: Louis Sachar, Löcher. Die Geheimnisse von Green Lake. © Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim/Basel 1999, S. 166 ff.

Aufgaben

Bildet Sechsergruppen und bearbeitet gemeinsam den Auszug aus dem Jugendbuch:

1. Teilt die Rollen unter euch auf: Zickzack, Stanley, X-Ray, Torpedo, Deo, Erzähler. Jeder liest den Text nun still für sich und markiert dabei seine Redeanteile (der Erzähler spricht auch den Satz von Mr. Pedanski, Z. 28). Markiert auch die Regieanweisungen und achtet darauf, für welche Rollen sie wichtig sind (z. B.: Z. 12: Die anderen Jungen lachten; Z. 42: Torpedo lachte).
2. Lest den Text nun in der Gruppe mit verteilten Rollen.
3. Überlegt euch, wie die Figuren zueinander stehen. Stellt eure Ergebnisse in einem Standbild vor der Klasse dar. Der Erzähler übernimmt dabei die Rolle von Zero.
4. Erarbeitet anschließend gemeinsam in der Klasse Ursachen für den Konflikt und Möglichkeiten, wie man ihn entschärfen könnte.

M 4

Da braut sich was zusammen – Konflikte verstehen

In dieser Szene hat schon eine Äußerung gereicht, um einen Konflikt herbeizuführen. Lies nach, wie es dazu gekommen ist!



Die Tochter, 16 Jahre, schickt sich an, die Wohnung zu verlassen, um sich mit Freunden zu treffen. Es ergibt sich folgender Dialog:

Mutter: „Und zieh dir 'ne Jacke über, ja! – Es ist kalt draußen.“

Tochter (patzig): „Warum denn? Ist doch gar nicht kalt.“

Mutter (verärgert): „Aber Moni, wir haben nicht einmal 10 Grad, und windig ist es auch.“

Tochter (heftig): „Wenn du mal aufs Thermometer geguckt hättest, dann wüsstest du, dass es sehr wohl 10 Grad sind – es sind sogar 11 1/2.“

Mutter: „Du hörst ja, was ich dir sage: Du ziehst jetzt die Jacke an!“

Die Tochter ist empört über einen derartigen Befehlston und verlässt in hochgradigem Zorn die Wohnung – natürlich ohne die Jacke.

Aus: Schulz von Thun, Friedemann. Miteinander reden 1. Störungen und Klärungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1981, S. 48 ff.

Aufgabe

1. Arbeitet zu zweit: Lest euch die Situation noch einmal aufmerksam durch.
2. Nehmt euch zuerst den Sender der Nachricht vor: Welche vier Botschaften enthält die Nachricht der Mutter? Ergänzt dazu das Schema rechts.
3. Überlegt euch nun, mit welchem Ohr die Tochter als Empfängerin die Nachricht gehört hat. Auf welche der vier Botschaften reagiert sie am meisten? Wie könnt ihr euch das erklären?
4. Wie hätte die Tochter sachlicher reagieren können? Schreibt eine alternative Antwort auf.

